

## Liebe

Liebe ist leise.  
 Sie preist ihren Wert nicht an  
 wie ein Krämer seine Waren.  
 Eher gleicht sie einer Blume,  
 die abseits der begangenen Wege steht,  
 und aufblüht,  
 wenn jemand sie  
 mit den Augen des Herzens betrachtet.

Liebe ist dien-mutig.  
 Sie verlangt nicht nach Privilegien.  
 Sie herrscht nicht über andere  
 und will ihre Macht nicht missbrauchen.  
 Liebe blüht im Dasein für andere auf.

*Johann Zauner*

### Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Ich lese das alttestamentliche Bekenntnis zur Gottesliebe (Dtn 6,4f) langsam und aufmerksam und bedenke unser christliches Glaubensbekenntnis. Dann versuche ich, mein eigenes Glaubensbekenntnis zu verfassen. Wenn ich in einer Bibelrunde bin, greife ich diesen Vorschlag auf und wir lesen einander unsere Bekenntnisse vor.
- Ich lese den Auftrag zur Nächstenliebe aus dem Alten Testament (Lev 19,18) Jesus stellt die Nächstenliebe unmittelbar zur Gottesliebe. Ich überlege, wem ich in meinem Umfeld zum Nächsten oder zur Nächsten werden kann bzw. wen von diesen Menschen ich bereits in ihrer Nächstenliebe erfahren durfte.
- Ich versuche diese Woche in den Menschen, die mir begegnen, bewusst jeweils ein Bild Gottes zu sehen. Ändert sich dadurch etwas in meinen Begegnungen?

- 1. Lesung:** Dtn 6,2–6 | **Antwortpsalm:** Ps 18,2–4.47.50f  
**2. Lesung:** Hebr 7,23–28  
**Evangelium:** Mk 12,28b–34



Biblisches  
Sonntagsblatt

## Gottes- und Nächstenliebe



Die Aufforderung klingt zwar einfach: Gott lieben und den Nächsten. Aber wer ist das konkret? Wir sind doch mit uns und unseren Verpflichtungen genug beschäftigt. Vielleicht sollten wir öfter Atempausen einlegen, um uns mit Gott zu verbinden, der unsere Betriebsamkeit „von oben“ sieht. Wenn wir innehalten, können sich unsere Sinne für den leisen Hilferuf, für die Bedürftigkeit unserer Mitmenschen öffnen. Sowohl die Aufforderung zur Gottesliebe als auch zur Nächstenliebe finden sich schon im Alten Testament, Jesus verbindet sie.

## Kommentar zum Evangelium

Die vielfältigen Anforderungen stellen Menschen damals und heute vor die Frage: Worauf kommt es letztlich wirklich an? Das wichtigste jüdische Glaubensbekenntnis, fordert zur Gottesliebe auf (vgl. dazu die 1. Lesung). Jesus greift dieses Bekenntnis als gläubiger Jude auf und stellt es an die erste Stelle, fügt aber ein zweites hinzu: die Nächstenliebe.

### Eine theologisch relevante Anfrage

Ein Schriftgelehrter, also ein damaliger Theologe, stellt Jesus eine wichtige Frage. Es gab keine einheitliche Auffassung darüber, welches der vielen religiösen Gebote man den Gläubigen als das wichtigste nahebringen sollte. Jesus antwortet nicht mit einer neuen Lehrmeinung, sondern greift Sätze aus seiner Heiligen Schrift auf. Für heute übersetzt bedeutet das: Du sollst die Gottesbeziehung, die dir in einmaliger Weise geschenkt wurde, bewusst pflegen: aus deiner Personmitte heraus, als ganzer Mensch, aus voller Leidenschaft und mit deinem ganzen menschlichen Vermögen. Zu diesen in der Tora vorgegebenen Aspekten fügt Jesus einen weiteren hinzu: auch mit allen Fähigkeiten des Denkens und der Vernunft.

### Verbindung von Gottes- und Nächstenliebe

Für Jesus ist Glaube durchaus eine vernünftige Sache, nicht etwas Magisches, Außerweltliches oder rein Emotionales. Noch im selben Atemzug fügt er einen Satz hinzu, der in Lev 19,18 nachzulesen ist und in etwa so übersetzt werden kann: Du sollst dich um den dir Nahestehenden genauso kümmern und ihn genauso wertschätzen und auf sein Wohl achten wie auf dein eigenes. Für Jesus gibt es kein Gebot, das man diesen beiden voranstellen könnte.

### Liebe – bewusste Entscheidung für den Menschen an sich

Mit dem Wort „lieben“ sind vom griechischen Verständnis her nicht – wie wir das heute meist tun – Emotionen gemeint, sondern die Entscheidung für jemanden. Lieben ist hier eine Angelegenheit des Willens und des Tuns. „Den Nächsten so lieben wie sich selbst“ kann auch übersetzt werden mit „den Nächsten lieben als das Selbst“. Gemeint ist eine wertschätzende Beziehung zu allen Menschen, die ganz konkret beim Nächsten beginnt. Liebe das in der Person neben dir, das ihn:sie als Menschen ausmacht. Nächstenliebe ist nicht ein allgemeines Sozialprogramm, sondern das Ernstnehmen der Christuswirklichkeit in einem Menschen in Not.

### Nächstenliebe konkret

Damit wird verständlich, was Jesus meint, wenn es heißt: „Ich war hungrig ... Ich hatte Durst ... Ich hatte nichts anzuziehen ... Was ihr für eine meiner geringsten Schwestern oder für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan!“ (vgl. Mt 25,35–40) Jemandem konkret und spontan zu Hilfe zu kommen, bedeutet Nächstenliebe. Wer danach handelt, hat bereits ein Stück Reich Gottes erfahrbar gemacht ...

Martin Zellinger

## Aus dem Evangelium nach Markus:

- <sup>28</sup> Ein Schriftgelehrter ... war von der Antwort, die Jesus den Sadduzäern gegeben hatte, sehr beeindruckt. Deshalb fragte er ihn:  
„Welches von allen Geboten Gottes ist das erste?“
- <sup>29</sup> Jesus erwiderte: „Dies ist das erste Gebot:  
„Höre Israel! Der Herr ist unser Gott, der Herr allein.“
- <sup>30</sup> Ihn sollt ihr von ganzem Herzen lieben, mit ganzer Hingabe, mit eurem ganzen Verstand und mit all eurer Kraft.“
- <sup>31</sup> Das zweite Gebot ist:  
„Liebe deinen Nächsten, wie du dich selbst liebst!“  
Es gibt kein anderes Gebot, das wichtiger ist als diese beiden.“
- <sup>32</sup> Darauf meinte der Schriftgelehrte: „Meister, du hast ganz recht. Es gibt nur einen Gott und keinen anderen neben ihm.“
- <sup>33</sup> Ihn sollen wir lieben von ganzem Herzen, mit unserem ganzen Verstand, mit ganzer Hingabe und mit aller Kraft.  
Und auch unsere Mitmenschen sollen wir so lieben wie uns selbst. Das ist mehr als alle Opfer, die wir Gott bringen könnten.“
- <sup>34</sup> Jesus fand, dass dieser Schriftgelehrte ihn verstanden hatte. Deshalb sagte er zu ihm: „Du bist auf dem rechten Weg und nicht weit von Gottes neuer Welt entfernt.“  
Von da an wagte niemand mehr, Jesus weitere Fragen zu stellen.

### Zum Nachdenken ...

- Wie drückt sich meine Gottesliebe aus?
- Welche konkreten Erfahrungen habe ich mit Nächstenliebe?
- Wie steht es mit meiner Selbstliebe?

### Zum Titelbild

Das Gebet, als Ausdruck der Gottesliebe, ist ein wichtiger Teil jüdischen Lebens. Fast alle Tätigkeiten des Alltags sind von Gebeten begleitet. Das „Höre Israel“ ist ein Bekenntnis, das gläubige Juden dreimal am Tag beten. An der Jerusalemer Westmauer (Klagemauer) findet auch die Feier der Bar Mizwa („Sohn der Weisung“) statt. Dabei wird die Tora besonders verehrt.

Foto: Ingrid Penner

